

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 28 (1938)
Heft: 16

Artikel: Karl Geisers Plastiken in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-639456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

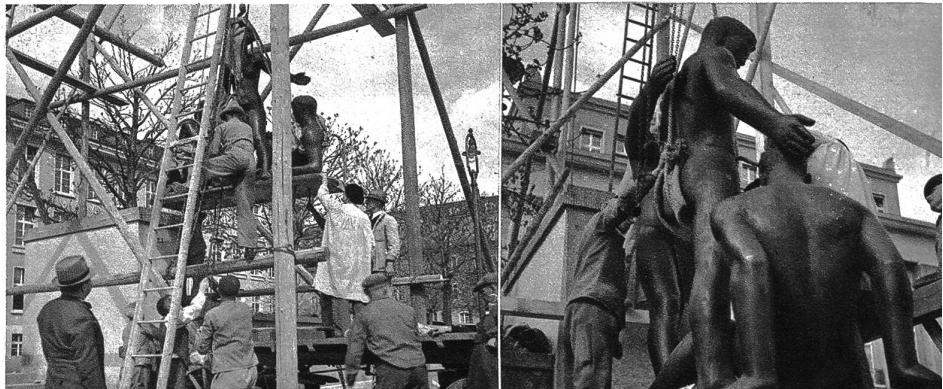
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

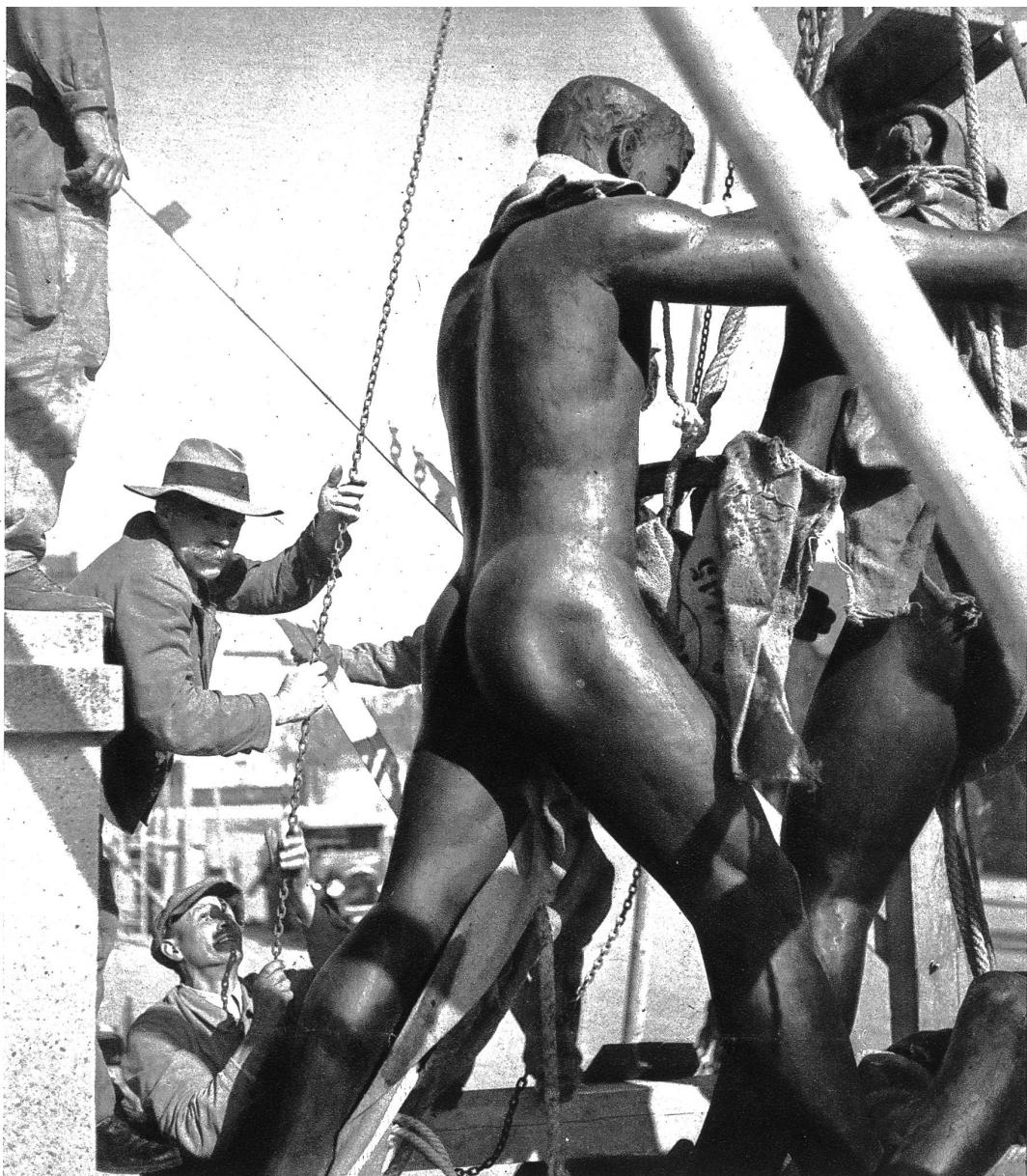


KARL GEISERS Plastiken in Bern

Phot. Paul Senn, Bern

Die über 3000 Kg. schweren Bronzeplastiken werden auf die Sockel gehoben.



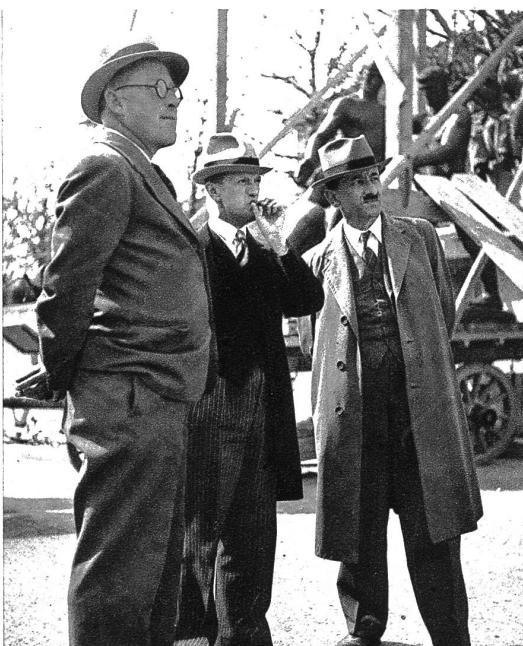
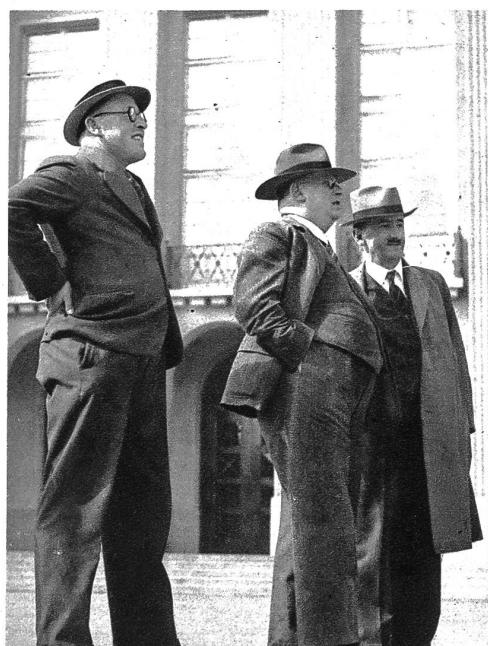


Mario Postori, der die beiden Plastiken in Bronze goss, leitete auch in Bern die Montage vor dem Gymnasium

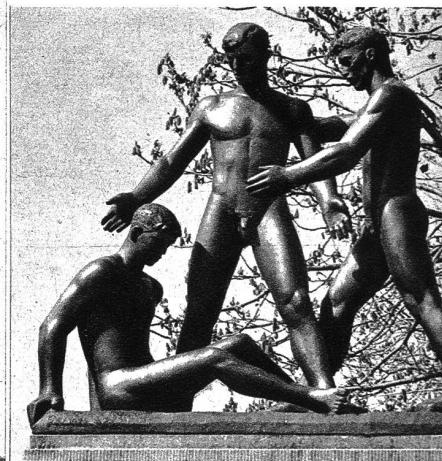


Einmal draussen am Zürichsee,
da lagen sie sich fast in den Haaren . . .
Im „Schweller“ drunter, am Bärnerquai,
Nun rührten sie Geiser . . . in Scharen
Von links nach rechts: K. Geiser,
Baudirektor Reinhard u. Stadtbau-
meister Hiller.

Auf seinem Gang ins „Bureau“ sah Herr Bundesrat Etter ganz unoffiziell dem Verlauf der Arbeit zu und meinte zu Karl Geiser: „Jetzt sind Sie der öffentlichen Meinung ausgesetzt“. Von links nach rechts: K. Geiser, Bundesrat Etter und Stadtbaumeister Hiller



Letzte Woche wurden die beiden großen Plastiken Karl Geisers, die Freitreppe des Gymnasiums flankierend, auf dem Kirchenfeld aufgestellt und vom Gemeinderat der Schule übergeben. Karl Geiser erhielt den Auftrag auf Grund eines engen Wettbewerbes im März 1926. Die Ausführung war ursprünglich in Kunststein vorgesehen. Doch die außerordentliche künstlerische Qualität der Modelle verlangte einen Bronzezug. — Geiser forderte von sich eine ganz große Arbeit und trotz allem Drängen der Baudirektion ging er nicht vom Wege ab, um dem Ablieferungstermin zuliebe eine halbe Arbeit aufzustellen. Und wenn heute die beiden Plastiken in einer so schönen Selbstverständlichkeit dastehen, hat sich das Warten gelohnt. Die Stadt sei stolz, daß einer ihrer Besten dies Werk schaffte.



Was lange währt, wird endlich gut . . . Karl Geiser, der in Zollikon lebende Berner Bildhauer, betrachtet aus Distanz sein eben aufgestelltes Werk.

